

# Die Ignoranten : "Für mich zählen die inneren Werte"

Autor(en): **Zemp, Claudio / Balmer, Irene**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-952436>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### «Für mich zählen die inneren Werte»

CLAUDIO ZEMP

**Edi Allemann (54) sucht auf diesem Weg eine verwandte Seele zum Knuddeln. Edi ist manchmal traurig, aber als libertärer Geist ein absolutes Unikum.**

Es hat sich herumgesprochen, dass wir vom «Nebelspalter» ein Herz für Ignoranten haben. Wo sonst werden in der vom Zynismus gefluteten Medienlandschaft noch menschliche Schwächen ehrlich wertgeschätzt? So hat uns die Zuschrift von Edi Allemann erreicht. Der arbeitslose IV-Bezüger und Junggeselle schrieb ein herzergreifendes Bettelmail, in dem er dringend um Hilfe in Liebesangelegenheiten bat. Die Schreibfehler haben wir im Gefühlsdusel grosszügig übersehen. Wir wollen ja nicht päpstlicher als der Papst sein.

Treffpunkt ist Edis Stammbeiz «Drei Eidgenossen», wo er seine Tage verbringt, wenn er nicht gerade auf ein Amt muss. Im Sommer steht der Stammtisch unter freiem Himmel. «Hier kann man noch rauchen beim Trinken», sagt der freiheitsliebende Geniesser mit Nachdruck. Verbote und Vorschriften verabscheut er aus tiefstem Herzen, wie er im zweiten Satz klarstellt. Auch der Journalist ist froh, dass das Interview draussen stattfindet. So weht der Wind nur in ungünstigen Momenten einen Hauch von Edis erheblicher Ausdünstung herüber.

#### Gratisfreundschaft gesucht

«Ich habe halt ein krasses Karma», begründet Edi seinen strengen Geruch. Er ist ein Mann mit grossem Herzen, obwohl er kei-

#### Faktenblatt der Ignoranz

**Name:** Edi Allemann  
ignoriert Körperhygiene, Kleiderkonventionen und Oberflächliches

**Zitat:** «Ich bin halt ein Individualist.»

**Verbreitung:** Clubhäuser, Fumoirs, Gartenrestaurants um 3175 Wünnewil-Flamatt

**natürliche Feinde:** Sozialinspektoren, Populisten und Präventions-Teams.

**I-Faktor:** 48

**AA-Quotient:** 55,1%

**Lebenserwartung in der Zivilisation:** mindestens 33 Jahre (analog Unkraut)

**Lieblingsbuch:** Der perfekte Liebhaber (Lou Paget)



neswegs auf grossem Fuss lebt. Die Welt sei halt nicht gerecht, murmelt Edi beim Nasenbohren. Das Traurige in Edis Augen hat nichts Abgelöschtes. Nein, es ist unerfüllte Sehnsucht, sagt der Rebell trotzig: «Ich weiss nicht, warum mir die Frau meines Lebens noch nicht begegnet ist.» Edi gerät ins Philosophieren, ein Hobby von ihm: «Das Glück hat mich noch nicht gefunden, weil ich mich so gut verstecke.» Er lacht laut über seinen Witz, bevor er sich über die Idioten ärgert, die die Welt bevölkern. Am Radio wollten sie ihn letzthin zu mehr Bewegung ermuntern: «Zahle ich dafür Gebühren? Bei meinem Sportprogramm will ich sitzen bleiben.»

#### Anspruchslose Ambitionen

Schon sind wir beim Sport, Edis Leidenschaft. Sein Traumberuf wäre Funktionär in einem Verband. Edi muss über den Gedanken hustenartig lachen: «Ja, mit Sepp Blatter würde ich sofort tauschen. Dafür würde ich sogar eine Krawatte tragen.» Es gäbe sicher noch irgendein Youtube-Tutorial, um den Knopf zu lernen. In Edis Generation war

Krawattentragen verpönt. «Äba, Prinzipien sind dazu da, gebrochen zu werden», kichert der Hetzer im Geiste. Ein grosser Träumer ist er geblieben. Aus Äusserlichkeiten macht er sich offensichtlich nicht viel. Aber was erwartet er von seiner Partnerin? «Nichts. Alles egal. Sie muss mich einfach akzeptieren, wie ich bin.» Nur Gängelbänder und Korsette, das bringt ihn auf die Palme. «Da kann ich auch mal laut werden. Im Grunde bin ich aber pflegeleicht.» Solange der Nikotin- und Alkoholpegel stimmt, fügt er an: «Für mich zählen die inneren Werte.»

Wieso jetzt diese Initiative? Der Effort scheint in Edis Biografie einzigartig. Er möchte halt lieber nicht allein leben, auch aus finanziellen Erwägungen. Und wenn es nichts wird mit dem Liebesglück? Dann gehe er in die Politik, jemand müsse ja eine Lanze brechen für die Freiheit. Spontan fällt ihm ein Werbespruch ein für seine noch zu gründende Partei der massvollen Meritokraten: «Leistungsliberal – mein Ideal.» Sagts und nimmt einen grossen Schluck vom Kühlen: «Prost!»